

Leserbrief in der TT am 14. Okt. 2015 und 3 nachfolgenden Reaktionen:

Reichenauer Kicker sind heimatlos

Thema: „Blau-gelber Streit ums runde Leder“.

Mit Bedauern verfolge ich die Entwicklung um den Sportplatz Reichenau. Ich finde es unglaublich, dass gerade in Zeiten wie diesen ein Verein, der Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Nationen aufnimmt und damit auch eine wichtige soziale Komponente darstellt, derart bekämpft wird.

Ich weiß nicht, worum es der Gruppe der „Sportplatzverhinderung“ geht, denn das Flutlicht kann es nicht sein! Die modernen LED-Masten haben so gut wie keine Außenabstrahlung. Wenn jemand trotzdem glaubt, das Licht blende in seine Wohnung – es gibt auch Jalousien. Ich glaube nicht, dass sich diese Gruppe darüber im Klaren ist, was sie eigentlich anrichtet. Ich wünsche den heimatlosen Reichenauer Fußballern, dass ihnen die Kinder unter diesen unzumutbaren Zuständen nicht wegrennen. Den Reichenauern sollte man schnellstens einen neuen Standort geben. Man könnte ja am jetzigen Sportplatz ein Containerdorf für Asylanten machen, sanitäre Anlagen wären schon vorhanden, und ein Flutlicht brauchen diese auch nicht.

Peter Person, 6060 Hall

Dazu nun nachfolgend die Antwort unserer Initiative:

Sehr geehrter Herr Person,

vielen, lieben Dank für Ihre wohlgemeinten Ratschläge.

Es steht zwar zwischenzeitlich fest, dass die Gutachten des Amtssachverständigen schlichtweg falsch sind und **durch den Lärm eine massive Gesundheitsgefährdung für über 400 Anrainer (vom Kleinkind bis zum alten Menschen) gegeben ist.**

Nichts desto trotz werden wir bei unserer nächsten Anrainerbesprechung über nachstehendes diskutieren:

- Einholung eines Angebotes über Jalousien für über 100 Wohnungen .
- Einholung eines Angebotes über hochwertige Schallschutzfenster (ca. 700 Stück)
- Einholung eines Angebotes über ca. 1000 Ohrstöpsel für die Anwohner samt Besucher (davon ausgenommen sind natürlich ältere Personen, welche schon bereits hörgeschädigt sind). Alternativ interaktive Kopfhörer für ungestörtes Fernsehen.
- Einholung eines Angebotes über Baumeisterarbeiten zum Zwecke der Verlagerung von Schlafzimmern auf die platzabgewandte Seite (falls eine solche überhaupt vorhanden ist!)
- Einholung eines Angebotes über Frischluftaggregate, da das offenhaltende von Fenstern ja nur mehr bedingt möglich sein wird.

Dies alles zum Wohle von ca. 20 nachtaktiven Hobbysportlern! Die von Ihnen zitierten „Kinder- und Jugendlichen aus verschiedenen Nationen“ werden wohl nicht ernsthaft Nächtens trainieren.

Der gute Tipp von Ihnen erinnert uns an die tröstlichen Worte unserer Frau Bürgermeisterin anlässlich der Infoveranstaltung für das Bauvorhaben - Zitate:

„...in einer Disco ist es noch lauter...“

„...am Friedhof habt ihr es noch lange genug ruhig...“

Im Übrigen sind wir niemals „Sportplatzverhinderer“ gewesen (über 30 Jahre haben wir mit dem Naturrasenplatz ohne Flutlicht eine durchaus nette Nachbarschaft gepflogen). Auch wollten wir niemals dem Verein seine Heimat nehmen (die Bagger, welche den Platz zerstört haben, ließ die Stadt selbst auffahren!)

Wir werden es aber niemals zulassen, dass über 400 Menschen wegen Nachtfußballern krank werden!

Im Gegensatz zur Haller Lend wohnen mehrere Hundert Menschen nur wenige Meter vom Platz entfernt.

mit freundlichen grüßen
hochachtungsvoll

Initiative

„gegenflutlicht.at“ MONDLICHT



<http://gegenflutlicht.at>
info@gegenflutlicht.at

statt
FLUTLICHT

Nachfolgend noch zwei an uns gerichtete Mail, betreffend des obigen Leserbriefes von Peter Person in der Tageszeitung vom 14. Okt. 2015.

Veröffentlichung ausdrücklich auf eigenen Wunsch !

Von: Markus Anton Kandler [mailto:markusantonkandler@chello.at]

Gesendet: Mittwoch, 14. Oktober 2015 11:53

An: gegenflutlicht

Betreff: Fw: Ihr heutiger Leserbrief in der TT

An die Bürgerinitiative www.gegenflutlicht.at

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als unmittelbar NICHT BETROFFENER, habe ich heute den Leserbrief des Herrn Person gelesen. Ich habe mir erlaubt die E-Mail Adresse zu recherchieren und dem Herrn Person einige Fragen zu stellen. Ich stelle fest, dass es mir eigentlich egal sein kann, ob der Sportplatz in der Reichenau erweitert wird oder nicht, aber ich bin ein Mensch, der sich für Gerechtigkeit einsetzt. Daher sah ich mich gezwungen dem Herrn Person einige Fragen zu stellen. Die Fragen erlaube ich mir Ihnen zu Informationszwecken zu übermitteln.

mit freundlichen Grüßen Markus Anton Kandler Haymongsasse 5b 6020 Innsbruck

PS: Für eventuelle Rückfragen, können Sie mich gerne per E-Mail kontaktieren.

From: Markus Anton Kandler

Sent: Wednesday, October 14, 2015 11:41 AM

To: peter.person@chello.at

Subject: Ihr heutiger Leserbrief in der TT

Sehr geehrter Herr Peter Person,

Ich habe mir erlaubt, ihre E-Mail Adresse zu recherchieren und erlaube mir als Wiltener, also als Unbeteiligter, einige Fragen bzgl. Ihres Leserbriefes in der heutigen TT zu übermitteln.

1. Sind Sie unmittelbar Betroffener, im Falle, dass der Fußballplatz in der Reichenau eine Flutlichtanlage bzw. einen Kunstrasen bekommt?
2. Wissen Sie, dass die Kinder über Jahrzehnte auf diesem Fußballplatz Fußball spielen konnten, bis zu dem Tag, als die Stadt Innsbruck ohne gültigen Baubescheid begonnen hat den Sportplatz zu erweitern?
3. Können Kinder ohne Flutlichtlichtanlage bzw. ohne Kunstrasen auch Fußball spielen
4. Halten Sie sich an den Rechtsstaat ? Wenn ja, warum sollte sich dann eine Stadt Innsbruck bzw. ein Fußballverein nicht an die gültigen Gesetze halten müssen?
5. Sie schreiben: Man könnte ja am jetzigen Sportplatz ein Containerdorf machen, sanitäre Anlagen wären schon vorhanden, und ein Flutlichtlicht brauchen diese auch nicht.
Wollen Sie tatsächlich den Anrainern indirekt mit Flüchtlingen drohen ? Ihre Aussage diesbezüglich ist sehr grenzwertig und menschenverachtend. (Eine juristische Überprüfung diesbezüglich, behalte ich mir vor.)
6. Zu Ihrer Aussage: es gibt auch Jalousien...
 - > Sollen jetzt die Anrainer ihre Jalousien verwenden, nur damit eine Fußballmannschaft trainieren kann ?
 - > Sollen die Anrainer auch Kopfhörer aufsetzen, damit sie ihre Ruhe haben ?

(Übrigens wird die Flutlichtanlage und der Kunstrasenplatz für die Kampfmannschaft eingefordert und nicht für die Kinder !!!!) ERKENNEN SIE DIE SACHLAGE ?

7. Wie weit entfernt wohnen sie von einem Fußballplatz mit Kunstrasen und Flutlicht ?
8. Wie stehen Sie zu meinem Vorschlag, dass es in Kantinen von Sportvereinen keine Alkoholausschank mehr geben soll, da selbiger ja keine Vorbildwirkung für die jungen Sportler, welche aus vielen Nationen kommen hat ? Besonders brisant ist der Ausschank von Alkohol, wenn im Verein Kinder und Jugendliche spielen, deren Religion das Trinken von Alkohol verbietet ! Ebenso ist das Rauchen, besonders in Kantinen von Sportvereinen, nicht besonders förderlich für die Jugendarbeit. (Diese Idee ist eine persönliche Idee und Forderung von mir und steht in keinem Zusammenhang mit dem Sportplatz in der Reichenau !)

Abschließend ersuche ich Sie höflich, die Schuldigen für dieses Desaster nicht bei den Anrainern - die nur Rechtsstaatlichkeit einfordern - zu suchen, sondern bei den Verantwortlichen der Stadt Innsbruck bzw. des Sportvereines, die glauben, sie könnten wider jeglicher gesetzlichen Grundlage eine Sportplatz erweitern.
Die rote Karte gilt daher nicht den Anrainern, sondern eben wie gesagt.....

in diesem Sinne
noch einen schönen Tag
mit freundlichen Grüßen

Markus Anton Kandler Innsbruck – Wilten

Veröffentlichung ausdrücklich auf eigenen Wunsch !

Von: Bernd Stracke [<mailto:bernd.stracke@gmx.at>]

Gesendet: Mittwoch, 14. Oktober 2015 21:08

An: peter.person@chello.at

Betreff: Wortmeldung zugunsten der schlafbedrohten Bürger

Sehr geehrter Herr Ing. Person,

ich darf mich in der Flutlicht-Angelegenheit ebenfalls kurz zu Wort melden. Als Saggen-Bewohner bin ich nicht Partei und auch mit keinem Anrainer, wie es im Juristendeutsch so schön heißt, "verwandt oder verschwägert", sondern "nur" ein unbefangener steuerzahlender Staatsbürger, der sich aus Interesse persönlich vor Ort kundig gemacht hat. Ganz abgesehen davon, dass das natürliche Schlafbedürfnis, ich meine sogar, das natürliche Recht von Bürgern auf ungestörten Schlaf, bei fairer Güterabwägung jedenfalls vor dem temporären "Spaßfaktor" einer nachtaktiven Minderheit Vorrang genießen muss, hat eine Flutlichtanlage inmitten dieser reinen Wohngegend auch städteplanerisch absolut keinen Platz. Eine bürgerorientierte Stadtregierung hätte den vorliegenden Gegebenheiten schon von allem Anfang an Rechnung tragen müssen. Das monatelange (wenn mich nicht alles täuscht sogar schon mehr als ein Jahr dauernde), wiederholt widerrechtliche, ja geradezu dilettantische Herumeiern der involvierten Akteure der Stadt wirft nicht zuletzt ein bezeichnendes Bild auf den "Fisch, der vom Kopf zu stinken anfängt".

Was mich aber persönlich von Ihnen erschüttert hat, ist die von Ihnen zynisch ins Spiel gebrachte "Alternative" eines Asylanten-Containerdorfes. Auch in der Hitze einer leidenschaftlichen Diskussion war so eine Äußerung komplett fehl am Platz. Eine unverzügliche diesbezügliche Entschuldigung würde Ihnen daher gut anstehen.

Mit - unbekannterweise - trotzdem freundlichen Grüßen

Bernd Stracke
Innsbruck